

Das, was der Börsenverein unternimmt, ist weder ein privates Geschäftsunternehmen noch eine reine Vereinsfrage. Allzuviel Augen verfolgen seine Taten und schlagen sie ein in das Netz der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen, das Deutschland überspannt. Das Urteil der Allgemeinheit kann dem Börsenverein nicht böllig gleichgültig sein. Die Sympathie der Allgemeinheit wird ihn begleiten, wenn er den zweiten Weg beschreitet.

### Kleine Mitteilungen.

#### Buchhändlerischer Monatskalender 1920. —

##### Oktober:

- Gedenk- und Jubiläumstage:  
 2. 50. Geburtstag des Dichters Paul Steinmüller.  
 7. 150. Geburtstag des preussischen Staatsmannes Karl Freiherrn vom Stein.  
 8. 75. Geburtstag des Physikers J. v. Weyrauch.  
 19. 50. Geburtstag des Schriftstellers Wilhelm Bierow.  
 24. 60. Geburtstag des Schriftstellers Otto Georg Nitters v. Zeitgeb.  
 Zur Lagerergänzung und ins Schaufenster: Literatur über Weinkellerei, Traubenverwertung.

##### November:

- Gedenk- und Jubiläumstage:  
 3. 100. Geburtstag des österreichischen Historikers Joseph Alexander Frhrn. v. Helfert.  
 14. 50. Geburtstag des Schriftstellers Robert Fuchs-Viska.  
 15. 10. Todestag Wilhelm Raabes.  
 19. 150. Todestag des Bildhauers Albert (Vertel) Thormaldsen.  
 20. 10. Todestag Graf Leo Tolstois.  
 25. 70. Geburtstag des Germanisten Eduard Sievers. — 60. Geburtstag des Romanschriftstellers und Verlegers Paul Langenscheidt.  
 28. 50. Geburtstag des Kirchenpolitikers Theodor Kappstein.  
 Zur Beachtung: 17. November: Allgemeiner Dusktag.  
 Zur Lagerergänzung und ins Schaufenster: Wintersport- und Weihnachts-Literatur.

**Jubiläen.** — Am 1. Oktober besteht die Firma **M. Bahn Verlag**, früher **F. Trautwein** (Inhaber: A. Heinrichshofen) in Magdeburg 100 Jahre. Trautwein errichtete am 1. Oktober 1820 in Berlin unter seinem Namen eine Musikalienhandlung, in die im nächsten Jahre Ferdinand Mendheim als Teilhaber eintrat. Um sich ganz dem Musikalienverlag zu widmen, gab die Teilhaber 1842 das Sortiment an J. Guttentag ab, der es 1854 an M. Bahn weiterverkaufte. 1858 ging dann auch der Trautweinsche Verlag an M. Bahn über. Damit war das Geschäft in eine kräftige Hand gekommen, die es 44 Jahre lang mit Eifer und Geschick ausgebaut hat. Im Jahre 1883 wurde der frühere Verlag von Max Jakubowski in Königsberg i. Pr. erworben und mit dem Bahnschen Verlag vereinigt. Zahlreiche Werke für Orchester von P. Hertel, W. Taubert, Th. von Treskow, für Violine von C. Rudelski, J. Liebig, C. Möser, Th. Täglichbeck sind im Bahnschen Verlage erschienen, ferner Duos für Pianoforte und Violine von Grünwald, Depworth, Hiller usw., Haydn'sche Sinfonien für Klavier zu 4 Händen, Ouvertüren von Auber, Beethoven, Cellini, Voleldieu, Spontini, ebenfalls für vierhändiges Klavierspiel. Desgleichen natürlich viele Arrangements für Klavier zu zwei Händen. Außerdem ist eine reiche Auswahl von Kirchenmusikwerken aller Art mit und ohne Begleitung zu nennen. Daß auch Opern, Liederspiel, Solo- und mehrstimmige Gesänge aller Art nicht fehlen, bedarf kaum der Erwähnung. Am 2. September 1902 übergab Bahn seinen blühenden Verlag an Herrn A. Heinrichshofen, der ihn nach Magdeburg verlegte und mit seinem dortigen Geschäft, unter Aufrechterhaltung der alten Firma, vereinigte.

Am gleichen Tage kann die Verlagsbuchhandlung **Ferdinand Simon**, Abteilung für brieflichen Unterricht in Berlin auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Der Gründer, Schriftsteller, Verlagsbuchhändler, Handelslehrer und Buchrevisor Ferdinand Simon, geboren am 12. November 1848, gestorben am 26. Januar 1908, war Sohn eines Sortiments- und Antiquariatsbuchhändlers in Magdeburg und gründete nach vorangegangener Lehrtätigkeit im dortigen Arbeiterbildungsverein das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut in Magdeburg. Die für dieses Institut erforderlichen Lehrmittel ließ er in Magdeburg drucken und im Verlag der Expedition des kaufmännischen Unterrichtsinstituts (Ferdinand Simon) in Magdeburg erscheinen. Diese Lehrmittel bestanden in einem kurzgefaßten Lehrgang und einer Anleitung, bestehend aus einem dreimonatlichen Lehrfragment. Später kamen mehrere Lehrbücher dazu. Als Ferdinand Simon in den achtziger Jahren Magdeburg verließ, wurde

das Verlagsunternehmen von der Magdeburger Handelsschule getrennt und wird seit 1888 unter der oben angegebenen Firma in Berlin geführt. Der Verlag ist als Selbstverlag für die Schriften des Gründers entstanden, und er ist es im wesentlichen geblieben. Die beiden ältesten Werke sind seither in der 21. und 19. Auflage erschienen. Das Hauptwerk sind jedoch nicht die Bücher, sondern die vier brieflichen Unterrichtskurse für 1. einfache und doppelte Buchführung, 2. Kontopraxis einschließlich kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz, Bank-, Aktien-, Wechsel- und Klagewesen, Kontokorrent, 3. Schönschrift, 4. Amerikanische Buchführung, von denen besonders der erste, der es im Laufe der Jahre auf 38 790 Schüler gebracht hat, geeignet ist, die weitverbreiteten Vorurteile gegen Fernunterricht erfolgreich zu bekämpfen. Seit dem Tode des Verfassers wird der Verlag von den Erben unter Leitung seines Sohnes unverändert weitergeführt.

Die Buchhandlung und Buchdruckerei **Georg Balmer** in Traben-Trarbach besteht am 1. Oktober ebenfalls 50 Jahre. Seit 1913 ist Frau **Gulda Balmer** Inhaberin, der Herr **Georg Dietrich Balmer** als Prokurist zur Seite steht.

Ebenso ist die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung **Friedrich Moritz Weiß** in Liebenwerda als 50jährige Jubilarin zu begrüßen. Sie wurde von Moritz Weiß gegründet, der ihr durch ruhige, stetige Arbeit einen guten Namen verschafft und sie zu Erfolgen geführt hat. Seit einigen Jahren ist Herr **Paul Schickelanz** Inhaber.

Von 25jährigen Jubiläen sind zu nennen das der **Vita Deutsches Verlagshaus G. m. b. H.** in Berlin, die 1895 von Felix Heinemann und Otto Neumann-Hofer unter der Firma Verlag der Romanwelt gegründet worden ist und später obigen Firmenwortlaut angenommen hat. Herr **Felix Heinemann** ist noch heute Geschäftsführer der Jubelfirma und blickt somit am 1. Oktober ebenfalls auf ein 25jähriges selbständiges Arbeiten zurück.

Das gleiche Jubiläum begeht die Sortiments-, Musikalien-, Kopier- und Lehrmittelhandlung **Max Gläser** in Thorn, deren Inhaber seit 1909 Herr **Albert Fischer** ist.

**Aufhebung der Sperre über reichsdeutsche Guthaben in Österreich.** (Verf. Vbl. Nr. 208.) — Das zwischen der deutschen Reichs- und österreichischen Regierung abgeschlossene Übereinkommen zur Regelung gewisser finanzieller Fragen vom 1. September 1920, das am 10. September d. J. in Kraft trat, ist von besonderer Bedeutung für jene deutschen Verleger, die in Österreich weder einen Wohnort noch eine Niederlassung haben, aber gesperrte Kronenguthaben oder Wertpapiere-Depots in Österreich besitzen. Die Anmeldung zu ihrer Freimachung muß bis spätestens 15. Oktober im Sinne dieser Bestimmung überreicht werden.

Der Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler schreibt uns, daß er gern bereit ist, für die Herren Verleger in Deutschland zu intervenieren, wenn sie ihm den Stand ihrer Depots, und zwar Angabe der Guthaben und Ausführung der deponierten und gesperrten Wertpapiere sowie Angabe der Depotstellen einsenden. Er behält sich vor, für seine Bemühungen eine entsprechende, nach der Höhe des freizumachenden Betrages berechnete Gebühr in Anrechnung zu bringen.

**Fernsprecher.** — Am 1. Oktober tritt ein neuer Fernsprechartariff im Verkehr mit der Schweiz in Kraft. Über die Gebühren geben die Fernsprechanstalten auf Verlangen Auskunft.

**Gröllwitzer Papiersabrik A.-G. in Halle.** — Die Verwaltung schlägt 15 Prozent (i. V. 10 Prozent) Dividende vor.

**Keine Krankenversicherungspflicht der Redakteure?** — Eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung hat das Versicherungsamt der Stadt München gefällt. Der Entscheidung lag die Tatsache zugrunde, daß die Ortskrankenkasse München die Redakteure der „Münchener Neuesten Nachrichten“, die weniger als 15 000 M. Jahresgehalt haben, als versicherungspflichtig erklärte. Dagegen erhoben die Redakteure, aber auch der Verlag Beschwerde beim Versicherungsamt der Stadt München. Dieses hat entschieden, daß die Redakteure überhaupt versicherungsfrei sind. Die Redakteure seien Persönlichkeiten, die nicht zu ausführender, sondern zu selbständiger Tätigkeit berufen und daher nach den vom Reichsversicherungsamt festgelegten Grundsätzen versicherungsfrei sind. — Ob das Reichsversicherungsamt der Ansicht des Versicherungsamts der Stadt München, wenn ihm diese zur endgültigen Entscheidung vorgelegt wird, in dieser allgemeinen Form beipflichten wird, ist doch sehr zweifelhaft. Man wird also zunächst die Stellungnahme des Reichsversicherungsamts abwarten müssen.